

KNOBEL

im DETAIL

EDITORIAL



*Liebe Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter,
liebe Leserinnen und Leser!*

Zwischen großen Maschinen, spektakulären Aktionen, Zukunftsgestaltung und Baustellenalltag bewegt sich im Frühjahr so einiges bei der KNOBEL Bau-Gruppe. In Eschbach wächst Schritt für Schritt eine moderne Bauschuttdeponie – mit beeindruckender Technik und einem klaren Fokus: maximale Sicherheit für Boden und Grundwasser.

Parallel zeigte eine anspruchsvolle Rettungsübung der Freiwilligen Feuerwehren Staufien, Hartheim und Müllheim auf unserem Firmengelände, dass wir das Thema Arbeitsschutz ernst nehmen.

Und über die Baustelle hinaus wird Zukunft gestaltet: Beim Dialogforum der Initiative Kieswirtschaft (KiWi) ging es um nichts Geringeres als Rohstoffsicherung, Energiewende und Biodiversität am Oberrhein. Die Botschaft ist klar: Fortschritt und Innovation brauchen Raum, Vertrauen und weniger Bürokratie.

Und im Alltag? Neue Technik wie die LKW-Reifenwaschanlage und gezielte Nachwuchsförderung zeigen: Theorie und Praxis gehen bei uns Hand in Hand.

*Viel Spaß beim Lesen wünschen,
Andreas Knobel & Michael Knobel
Geschäftsführung der KNOBEL
Bau-Gruppe, Hartheim am Rhein*

WEINSTETTER ENTSORGUNGSGESELLSCHAFT (WEG)

Baufortschritt auf der Bauschuttdeponie



Große Liebherr Maschinen im Einsatz auf der Bauschuttdeponie in Eschbach

Sicherheit und Umweltschutz stehen bei der Bauschuttdeponie in Eschbach im Mittelpunkt. Seit 2024 entsteht auf dem Gelände der ehemaligen Kiesgrube „Weinstetter Hof“ eine moderne Infrastruktur zur Lagerung nicht verwertbarer mineralischer Abfälle. „Im ersten Bauabschnitt wurden rund 40.000 m³ Boden ausgebaut, gesiebt, mit Bindemitteln stabilisiert und wieder eingebaut, um den Untergrund statisch für die spätere Auflast der Deponie zu ertüchtigen“, erklärt Geschäftsführer Andreas Knobel.

Schutz von Boden & Grundwasser

Im Mittelpunkt des derzeitigen Baufortschritts steht der Aufbau einer technischen Barriere, die das Eindringen von Schadstoffen in den Untergrund verhindert. Die Erdarbeiten werden durch das Team unter Valentin Schüler sowie unserem Betriebsleiter Uli Dreher von der WEG durchgeführt. Mit großem Engagement und hoher Fachkompetenz gewährleistet das Team eine sichere und fachgerechte Umsetzung der Baumaßnahme. Hierbei kommen Großgeräte wie Planierdraupe und Kettenbagger zum Einsatz. Die Schutzschicht hat eine Gesamtdicke von etwa 1,20 m. Den Kern bildet eine Tonabdichtung, die rund 20.000 m³ umfasst, ergänzt durch eine Asphalttschicht als zusätzliche

Dichtungsebene. „Zusammen mit der darunterliegenden geologischen Barriere bildet dieses System ein mehrstufiges Sicherheitskonzept zum Schutz von Boden und Grundwasser“, betont Geschäftsführer Michael Knobel. Als Widerlager entstehen rund um die Deponie Randwälle mit einem Volumen von etwa 80.000 m³.

Sickerwassersystem errichten

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Bauabschnitts ist das Sickerwassersystem. Über ein Netz aus PE-HD-Rohren wird das anfallende Wasser gesammelt und kontrolliert abgeführt. Ergänzt wird dieses System durch mehrere Kontrollschächte mit einem Durchmesser von drei Metern und einer Tiefe von bis zu sechs Metern. Sie ermöglichen eine regelmäßige Überwachung und Wartung der Anlagen.

BAUSTELLENCHECK

Bauzeit zweiter Bauabschnitt: 1 Jahr

- Tonmaterial: 20.000 m³
- Randwälle: 80.000 m³
- PE-HD Rohre: 732 m
- Liebherr PR716 LGP Planierdraupe mit Leica 3D Steuerung
- Liebherr R 926 Compact mit Leica 3D Steuerung

Rettungsübung bei der KNOBEL Bau-Gruppe

Ein lauter Knall auf dem Gelände der KNOBEL Bau-Gruppe. Sekunden später liegt eine Person regungslos im Kiessilo der Asphaltmischanlage – offenbar nach einem Stromschlag. Schnell wird klar: Hier zählt jede Minute, die Ersthelfer des Unternehmens benötigen Unterstützung. Die Feuerwehr wird alarmiert, Einsatzfahrzeuge treffen ein, Spezialkräfte sichern die Lage. Über dem Silo bauen sie ein komplexes Rettungssystem auf, Seile werden gespannt und Flaschenzüge installiert. In knapp 30 m Höhe beginnt die anspruchsvolle Rettung.

Der beschriebene Fall ist glücklicherweise nur ein Szenario für eine Übung – und zwar für eine ganz besondere: „Am 21. März fand erstmals eine groß angelegte Feuerwehrrübung direkt auf unserem Firmengelände statt“, erklärte Werkstattleiter Maximilian Knobel, selbst Mitglied bei der Feuerwehr in Hartheim. „Im Mittelpunkt standen dabei die Absturzsicherung und Höhenrettung.“

Federführend von der Feuerwehr Staufen organisiert und mit Beteiligung der Wehren aus Heitersheim und Müllheim wurden zwei realitätsnahe Szenarien vorbereitet.

Rettung aus dem Kiessilo

Im ersten Fall galt es, wie eingangs beschrieben, eine „Person“ in Form einer Übungspuppe aus dem Kiessilo zu retten. Dieses war zu etwa zwei Dritteln gefüllt, was die Bergung zusätzlich erschwerte. Die Einsatzkräfte mussten die verunfallte „Person“ zunächst nach oben ziehen, um sie anschließend kontrolliert abzuseilen.

Rettung aus dem Kiessilo



Feuerwehren vor der Asphaltmischanlage der KNOBEL Bau-Gruppe



Vor dem Abseilen wird gesichert



Anspruchsvoll: Rettung aus 30 m Höhe

Das zweite Szenario spielte sich auf dem Mischurm ab – ebenfalls in rund 30 m Höhe. Hier lag eine verletzte „Person“ auf einer Plattform. Auch in diesem Fall kam ein Flaschenzugsystem zum Einsatz: Zunächst wurde die „Person“ auf eine tiefer gelegene Ebene verbracht, bevor sie von dort sicher abgeseilt werden konnte. „Insgesamt waren 23 Einsatzkräfte beteiligt“, erklärte Rainer Brinkmann, Kommandant und zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr Staufen.

Sie alle gehören den Absturzsicherungsgruppen, kurz ASGs, ihrer Wehren an und verfügen über eine spezielle Ausbildung. Denn mit Standardausrüstung ist eine solche Rettung nicht möglich. „Neben spezieller Technik sind umfassendes Training und regelmäßige Übungen – ein- bis zweimal im Monat – unerlässlich“, ergänzte Stephan Asanger, Leiter der Absturzsicherungsgruppe der Feuerwehr Staufen. „Schließlich weiß man bei der Feuerwehr nie, was einen im Einsatz erwartet.“

Ein besonderer Aspekt dieser Übung: Noch bevor die Feuerwehr im Ernstfall ein-

greift, liegt die Erstverantwortung beim Unternehmen selbst. Eine sorgfältige Gefährdungsbeurteilung sowie geeignete Rettungssysteme sind daher auch für das Unternehmen unerlässlich. Deshalb wurde ein Bericht dieses Übungseinsatzes als Präventionsmaßnahme bei der Berufsgenossenschaft eingereicht, denn die Sicherheit der KNOBEL-Mitarbeiter ist das oberste Ziel.



Die drei Wehren im Übungseinsatz

Weniger Bürokratie und mehr Vertrauen in unternehmerisches Handeln



Seit 2016 gibt es das KiWi Forum schon – auch die diesjährige Veranstaltung war sehr gut besucht

Mehr als 150 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Naturschutz und Politik kamen am 14. April 2026 zum neunten Dialogforum der Initiative Kieswirtschaft am Oberrhein (KiWi) im Rantastic in Baden-Baden zusammen. Unter dem Motto „Kies, Kröten und kleine Wunder – Biodiversität und Baggerseen am Oberrhein“ wurden zentrale Herausforderungen im Spannungsfeld von Rohstoffsicherung, Klimawandel und Energiewende diskutiert. „Die Kieswirtschaft ist eine Bedarfsdeckungsindustrie – viele wissen gar nicht, wofür Kies und Sand benötigt werden“, erklärte Michael Knobel, Geschäftsführer der KNOBEL Bau-Gruppe und KiWi-Vorstandsmitglied.

Rohstoffsicherung unter wachsendem Flächendruck

Und die Nachfrage nach Kies und Sand bleibt hoch, insbesondere durch Infrastrukturprojekte, Wohnungsbau und die Energiewende. Gleichzeitig wächst der Druck auf Flächen entlang des Oberrheins. „Alles wächst, nur die Fläche nicht“, so Professor Dr. Matthias Proske (Verband Region Karlsruhe). Unterschiedliche Nutzungen konkurrieren: Wohnen, Gewerbe, Landwirtschaft, Energie und Naturschutz. Dabei wird oft übersehen, dass nur rund 0,2 % der Fläche in Baden-Württemberg für die Rohstoffgewinnung genutzt werden. Gleichzeitig

sinkt die Zahl der Gewinnungsstätten deutlich: von 62 (1992) auf 36 (2011), bis auf voraussichtlich 21 im Jahr 2045. Um den Bedarf zu decken, müssten bestehende Standorte ihre Förderung nahezu verdoppeln. „Den Flächendruck spüren wir deutlich“, so Michael Knobel: „Wer Versorgungssicherheit, bezahlbares Bauen und echte Kreislaufwirtschaft will, muss dafür auch die Rahmenbedingungen schaffen und neue Gewinnungsstätten ermöglichen.“

Kieswirtschaft als Partner der Energiewende

Baggerseen bieten Potenzial für schwimmende Photovoltaik und damit erneuerbare Energie ohne zusätzlichen Flächenverbrauch. Allerdings bremsen gesetzliche Vorgaben und aufwendige Genehmigungsverfahren die Umsetzung. Pilotprojekte wurden gestoppt, während vergleichbare Anlagen auf der französischen Rheinseite bereits erfolgreich betrieben werden. „Wir wünschen uns weniger Bürokratie und mehr Vertrauen in die unternehmerische Verantwortung vor Ort“, betonte Michael Knobel.

Lebensräume auf Zeit

Für den Naturschutz spielen stillgelegte Gewinnungsstätten eine wichtige Rolle. Johannes Enssle (NABU) betonte, dass diese Lebensräume auf Zeit wertvolle



Ein Schokostorch als Geschenk für die Referenten

Rückzugsorte für bedrohte Arten sind und als Ersatzhabitate eine wichtige Rolle beim Erhalt der Biodiversität spielen.

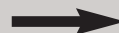
Bürokratieabbau notwendig

Das Forum machte deutlich: Rohstoffsicherung, Klimaschutz und Biodiversität sind essenziell für die Zukunftssicherung unserer Region. „Das alles gelingt nur mit einem radikalen Bürokratieabbau und schnelleren Verfahren, die Innovationen ermöglichen anstatt sie zu blockieren“, lautete das Fazit von Michael Knobel.

Filmtipp: „Was nützen Scheine ohne Steine“

Der neue Film von Regisseur Søren Eiko Mielke im Auftrag des Verbands Mineralische Rohstoffe (MIRO) zeigt anschaulich, wie überbordende Bürokratie die Gewinnung mineralischer Rohstoffe ausbremst – mit Folgen für die gesamte Bauwirtschaft, Infrastruktur und Volkswirtschaft. „Kurz: Was nützen Scheine ohne Steine?“

Hier geht es zum sehenswerten Film:



PREISAUSSCHREIBEN

FRAGE:

Wie viele Meter PE-HD Rohre werden auf der Bauschuttdeponie in Eschbach verbaut?

ANTWORT:
(bitte ankreuzen)

- ☐ A) 2.000 m
☐ B) 80 cm
☐ C) 732 m

Name: _____

Abteilung: _____

**ZU GEWINNEN GIBT ES DIESMAL
5 x 50 € GUTSCHEINE VON**



Ihre hoffentlich richtige Antwort bitte bis spätestens 26.5.2026 in den Briefkasten bei der Pinnwand im UG, Büro Bauleitung, einwerfen. VIEL GLÜCK!
(Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.)

NEUE LKW- REIFENWASCHANLAGE



Hält Straßen sauber:
Die neue LKW-Reifenwaschanlage

SCHULUNG MEISTERKLASSE



Die angehenden Mechatroniker-Meister
mit Trainer Max von Waechter (rechts)

Die KNOBEL Bau-Gruppe setzt auf saubere, nachhaltige Baustellen und hat dafür eine LKW-Reifenwaschanlage der österreichischen Firma Albatros angeschafft. Erster Einsatzort ist die Baustelle in Teningen-Feuerbach, wo im Zuge des Ausbaus der Bahnachse entlang der A5 Brücken und Autobahnkreuze erneuert werden. Die Anlage reinigt LKW-Reifen beim Verlassen des Baufeldes gründlich und verhindert so, dass Schlamm und Schmutz auf öffentliche Straßen gelangen. Das reduziert Verschmutzungen und zusätzlichen Reinigungsaufwand. Gleichzeitig steigert die Technik Sicherheit und Effizienz auf der Baustelle. Ein integriertes Wassermanagementsystem filtert das Schmutzwasser und führt es in den Kreislauf zurück, wodurch der Wasserverbrauch deutlich sinkt und Ressourcen geschont werden.

Am 17. April fand auf dem Gelände der KNOBEL Bau-Gruppe erneut der sogenannte Asphalt-Einbau-Tag statt. Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde die Mechatroniker-Meisterklasse der Gewerbeschule Breisach (Fachrichtung Land- und Baumaschinen) auf dem Bauhof durch die Firma Wirtgen geschult. Nach einem dreistündigen Theorie-Teil, in dem kaufmännisches und baufachliches Wissen vermittelt wurde, ging es nachmittags an die Maschinen. „Diese wurden freundlicherweise wieder von der Knobel Bau-Gruppe zur Verfügung gestellt“, betonte Max von Waechter, Servicetrainer bei Wirtgen Deutschland. Die erfolgreiche Zusammenarbeit besteht inzwischen seit mehreren Jahren, denn die Idee zu dieser praxisnahen Schulung hatte Maximilian Knobel während der eigenen Meisterschulzeit im Jahr 2016.

KNOBEL TERMINKALENDER



MAI 2026

01.05. Tag der Arbeit
14.05. Christi Himmelfahrt
15.05. Urlaub (Brückentag)
25.05. Pfingstmontag

JUNI 2026

04.06. Fronleichnam
05.06. Urlaub (Brückentag)

JULI 2026

SAVE-THE-DATE
25.07. KNOBEL Beach
Party/Sommerfest



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Knobel Bau GmbH, Freiburger Str. 33,
79258 Hartheim am Rhein
Tel.: 0 76 33 92 73-0 Fax: 0 76 33 92 73-92
info@knobel-bau.de • www.knobel-bau.de

Geschäftsführer:

Andreas Knobel, Michael Knobel
Registergericht: Freiburg HRB 310 212

LAYOUT/DRUCK (FSC® Papier):

Michael Stoll Grafik+Druck, Bad Krozingen

REDAKTION:

Sabine Steimle, Kommunikation, Freiburg/Br.
Fotos:
Natalie Scheidgen, KNOBEL Bau-Gruppe;
S. 2: Feuerwehr Staufen; S. 3: KiWi